

3. Sitzung der Arbeitsgruppe Leitlinien am 29. September 2016, Utopiastadt, 17:30 Uhr – 20:30 Uhr

Teilnehmende: Frau Apostolo Agnantiti (Integrationsrat), Herr Dietrich Böttcher (Wuppertalbewegung), Herr Gottfried Deter (StadtSportbund), Herr Mark Esteban Palomo (Rat, SPD), Herr Kurt Florian (Stadtverband der Bürgervereine), Herr Hans-Jörg Herhausen (Rat, CDU), Herr Dieter Hofmann (IHK), Frau Ann-Cathrin Klappert (Utopiastadt), Frau Birgit König (Stadt, Geschäftsbereich 2.2), Herr Helge Lindh (Integrationsrat), Herr Patric Mertins (Rat, CDU), Herr Panagiotis Paschalis (Stadt, Geschäftsbereich 3), Herr Norbert Peikert (Schulen), Herr Olaf Radtke (Stadt Rechtsamt), Frau Sabrina Schramm (Stadt, Geschäftsbereich 4), Herr Johannes van Bebber (Rat, SPD), Herr Dieter Verst (Stadt, Geschäftsbereich 2.1), Herr Michael Walde (Stadt, Geschäftsbereich 1), Herr Jörg Werbeck (Rat, Grüne), Gerard Ulsmann (Rat, FDP), Herr Gerd-Peter Zielezinski (Rat, Linke)

Nicht anwesend: Vertreter von Stadt – Geschäftsbereich 0, DBG, Kreishandwerkerschaft, Beirat der Menschen mit Behinderung, Landschaftsbeirat

Moderation: Herr Ludwig Weitz (Vision Bonn)

Organisation: Frau Franziska Fischer und Herr Dr. Marcel Solar (Stabsstelle Bürgerbeteiligung)

TOP 1 BEGRÜSSUNG

Herr Beigeordneter Panagiotis Paschalis begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die Stellvertreter, Vertreter der Presse sowie weitere Gäste. Zudem bedankt er sich bei der Gastfreundschaft von Seiten von Utopiastadt. Somit findet eine AG-Sitzung erstmals in Elberfeld statt. In einigen Worten geht Herr Paschalis auf das gerade abgeschlossene Beteiligungsverfahren „Bürgergutachten“ im Rahmen der Prüfung der Realisierbarkeit des Baus einer Seilbahn sowie weitere Veranstaltungen Beteiligungsverfahren im Laufe des Septembers 2016 ein. An vielen verschiedenen Stellen in der Stadt zeige sich die Bedeutung sowie die Aktivität im Bereich Bürgerbeteiligung. Frau Ann-Cathrin Klappert stellt kurz die Idee und die konkreten Projekte, die unter dem Dach der Utopiastadt zusammenlaufen, vor.

Auch Herr Weitz begrüßt alle Anwesenden, führt kurz in die Sitzung ein und stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2 PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 25. August 2016 wird angenommen. Es wird nochmals festgehalten, dass die bisher genutzte Form der Protokollierung in Ordnung sei.

TOP 3 BERICHTE AUS DEN LAUFENDEN BETEILIGUNGSPROJEKTEN

Herr Solar stellt den Sachstand einzelner laufender Beteiligungsprojekte vor und verweist dabei auf einzelner Punkte, die auch unmittelbar für die Arbeit der Gruppe von Relevanz sind. Im einzelnen geht er dabei auf die repräsentative Bürgerbefragung, die Bürgerbeteiligung am Nahverkehrsplan, das Bürgergutachten zur Seilbahn, die Bürgerbeteiligung an der kommunalen Haushaltsplanung, die Qualitätsoffensive Innenstadt sowie das Verfahren zur Umfeldgestaltung des Berliner Platzes in Oberbarmen ein.

Im Rahmen von Nachfragen sowie einer kurzen sich anschließenden Diskussion wird insbesondere betont, dass einerseits Barrierefreiheit und andererseits ein einfacher Zugang auch bei komplexen Themen gewährleistet werden muss, um Leute zur Mitarbeit zu bewegen. Dies bezieht sich sowohl auf Online- als auch klassische Beteiligungsverfahren. Desweiteren wird verwiesen auf: die Verzäh-

nung laufender Beteiligungsprojekte mit der Leitlinienentwicklung; das Beschreiten neuer Wege und Formate, um BürgerInnen zu Gründe zur Beteiligung zu liefern; das Vermeiden eines Ausspielens der verschiedenen Akteure gegeneinander; die Bedeutung einer einfachen und verständlichen Sprache; sowie die ansprechende Nachbereitung von Beteiligungsveranstaltungen z.B. durch Erlebnis- und Erfahrungsberichte.

TOP 4: THEMEN FÜR DIE LEITLINIEN BÜRGERBETEILIGUNG – ERGEBNIS DER LETZTEN SITZUNG

Herr Weitz stellt die überarbeitete Fassung der Themen der Leitlinien für Bürgerbeteiligung Wuppertal vor. Dabei wurde eine neue Spalte aufgenommen, in der Ergänzungen der AG Bürgerbeteiligung vermerkt sind. Herr Zielezinski fragt nach, inwiefern unter dem Punkt „Formelle Beteiligung“ auch Bürgerbegehren und –entscheide behandelt werden sollte, Herr Radtke und Herr Paschalis nehmen dazu Stellung. Die Teilnehmer geben einvernehmlich die Rückmeldung, dass die Themensammlung in der bestehenden Fassung in Ordnung ist.

TOP 5: BERATUNG: WAS VERSTEHEN WIR UNTER BÜRGERBETEILIGUNG?

Herr Weitz und Herr Solar stellen vor, wie die Ergebnisse der vorangegangenen Sitzung in einen konkreten Vorschlag umgesetzt wurden. Die Teilnehmer diskutieren anschließend folgenden Vorschlag:

„Bürgerbeteiligung in Wuppertal ist die Einbeziehung der Einwohnerinnen und Einwohner in die Vorbereitung, Planung und Umsetzung von städtischen Vorhaben und Projekten. Die Einwohnerinnen und Einwohner, die Politik und die Verwaltung arbeiten lösungsorientiert und respektvoll zusammen. Voraussetzung dafür ist eine frühzeitige und umfassende Information aller Beteiligten. Die Entscheidungskompetenzen von Rat und Verwaltungsspitze werden hierdurch nicht ersetzt, vielmehr wird zusätzliche Expertise durch alle Beteiligten zur Verfügung gestellt.“

Verschiedene Teilnehmer bringen Änderungsvorschläge vor, die weitestgehend und im Konsens in die Formulierung eingearbeitet werden. Ein expliziter Verweis auf barrierefreie Beteiligung wird an dieser Stelle zurückgestellt, da hierzu in folgenden Sitzungen noch intensiver gearbeitet wird. Als abschließender Entwurf wird von der Gruppe folgende Formulierung festgehalten, die gelb markierte Passage ist jedoch in der kommenden Sitzung nochmals zu diskutieren:

„Bürgerbeteiligung in Wuppertal ist die Einbeziehung der Einwohnerinnen und Einwohner in die Vorbereitung, Planung und Umsetzung von städtischen Vorhaben und Projekten mit dem Ziel einer gemeinsamen Gestaltung. Die Einwohnerinnen und Einwohner, die Politik und die Verwaltung arbeiten lösungsorientiert und respektvoll zusammen. Voraussetzung dafür ist eine frühzeitige und umfassende Information aller Beteiligten. Die Entscheidungskompetenzen von Rat und Verwaltung werden hierdurch nicht ersetzt, vielmehr wird zusätzliches Wissen, Erfahrung und Engagement durch alle Beteiligten eingebracht.“

TOP 6 Beratung: Akteure der Bürgerbeteiligung

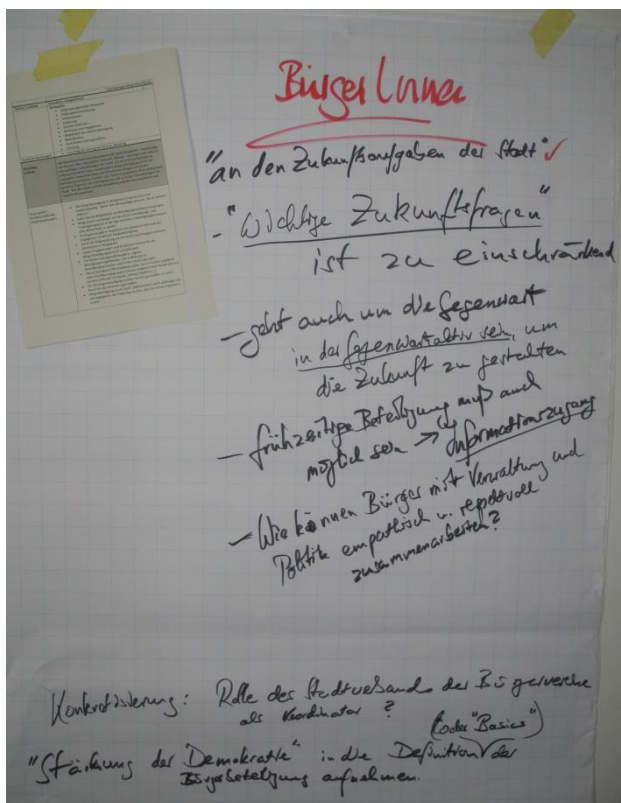
Herr Weitz stellt die drei Vorschläge zu den Rollen von BürgerInnen, Verwaltung und Politik vor, im Anschluss beschäftigen sich die Teilnehmer in Kleingruppen mit den Vorschlägen.

Kleingruppenphase: Mit dem Blick auf den Vorschlag: was schlagen Sie vor (Zustimmung, Änderungen, Ergänzungen)?

Ergebnisse:

Gruppe 1 (BürgerInnen)

- Änderung: „An den Zukunftsaufgaben der Stadt“. Wichtige Zukunftsfragen ist zu einschränkend, es geht auch um die Gegenwart: In der Gegenwart aktiv sein, um die Zukunft zu gestalten.
- Frühzeitige Beteiligung muss auch möglich sein -> Informationszugang
- Wie können Bürger mit Verwaltung und Politik empathisch und respektvoll zusammenarbeiten? Beispiele?
- Konkretisierung: Rolle des Stadtverbands der Bürgervereine als Koordinator?
- „Stärkung der Demokratie“ in die Definition oder „Basics“ der Bürgerbeteiligung aufnehmen?

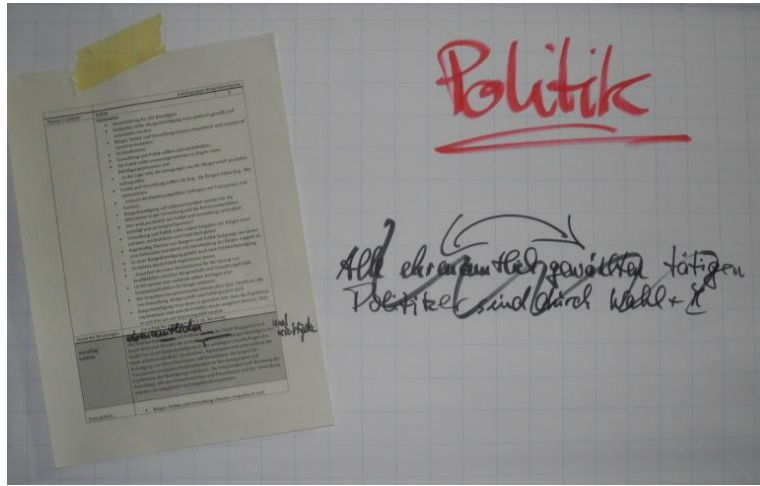


Überarbeiteter Vorschlag (*kursiv* = Ergänzung):

„Alle Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Wuppertal – unabhängig von Person, Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung - beteiligen sich aktiv an den **Zukunftsaufgaben** ~~wichtigen Zukunftsfragen~~ der Stadt. Für sie ist Bürgerbeteiligung selbstverständlich! Gute und gelungene Bürgerbeteiligung ist für alle zugänglich. Einwohnerinnen und Einwohnern bringen sich in den Beteiligungsverfahren mit ihrer Zeit, ihrem Engagement, ihren Anregungen und ihrer Expertise ein und engagieren sich so in den **Zukunftsaufgaben** ~~Zukunftsfragen~~ der Stadt. Mit der Politik und der Verwaltung arbeiten sie empathisch und respektvoll zusammen.“

Gruppe 2 (Politik)

- Stimmige Vorlage, aber Verweis auf Ehrenamt sowie keine Beschränkung auf Ratsmitglieder
- In der nachfolgenden Diskussion wird über die Rolle von z.B. Landtagsabgeordneten gesprochen, die gleichzeitig auf der kommunalen Ebene Mandate wahrnehmen, da diese nicht ausschließlich ehrenamtlich tätig seien. Es wird festgehalten, dass es hier explizit um Wuppertal geht und daher entsprechende Personen explizit in ihrer Rolle als z.B. Rats- oder BV-Mitglieder angesprochen sind.

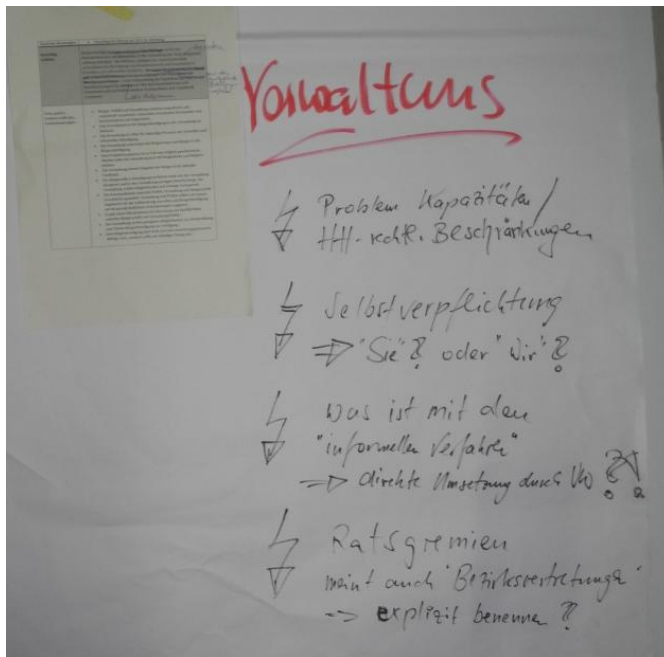


Überarbeiteter Vorschlag (*kursiv* = Ergänzung):

„Alle *ehrenamtlichen* Politikerinnen und Politiker ~~im Rat~~ der Stadt Wuppertal sind durch Wahl und Mandat die ersten und wichtigsten Bürger-Beteiligten der Stadt! Für sie ist Bürgerbeteiligung ~~in den wichtigen Zukunftsfragen der Stadt~~ selbstverständlich! Sie initiieren, legitimieren und unterstützen die Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie sorgen für Transparenz und geben Rückmeldungen zu den Anregungen und Ergebnissen der Beteiligungsverfahren. Sie entscheiden nach Beratung der Vorschläge. Mit den Einwohnerinnen und Einwohnern und der Verwaltung arbeiten sie empathisch und respektvoll zusammen.“

Gruppe 3 (Verwaltung)

- Einzelne Formulierungen werden abgeändert.
- Vier Punkte werden als strittig festgehalten, hierzu bedarf es noch Klärungsbedarf
 1. Was ist mit Problemen, die sich aus Kapazitäten-/ oder haushaltsrechtlichen Beschränkungen ergeben?
 2. Da die drei Rollenbilder auch als Selbstverständnis aufgefasst werden (können), sollte weiter von „sie“ oder besser von „wir“ gesprochen werden? Dazu in der folgenden Diskussion: passt das auch bei allen Gruppen? Für die einzelnen Gruppen ist jeweils ein Alternativvorschlag zu formulieren.
 3. Was ist mit „informellen Verfahren“ deren Ergebnisse auch direkt durch die Verwaltung umgesetzt werden können?
 4. Keine Beschränkung auf Rat, besser: Ratsgremien. Oder alle explizit benennen (Bezirksvertretungen, Beiräte,...)?



Überarbeiteter Vorschlag (*kursiv* = Ergänzung):

„Bürgerbeteiligung in den wichtigsten Zukunftsfragen ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung der Stadt Wuppertal selbstverständlich. Sie initiieren, schlagen vor, veranstalten, *beraten* und unterstützen die Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern in formellen und informellen Verfahren. ~~Sie sorgen für Anlässe zur Beteiligung und geben Rückmeldungen zu den Anregungen und Ergebnissen der Beteiligungsverfahren.~~ Unter Einbeziehung der Ergebnisse *aus den durchgeführten Beteiligungsverfahren* bereiten Sie die Beschlussvorlagen für *die Ratsgremien* ~~den Rat~~ vor! Mit den Einwohnerinnen und Einwohnern und der Politik arbeiten sie empathisch und respektvoll zusammen.“

TOP 7 – Ideensichtung und -sammlung zum Thema: Anlässe und Gelegenheiten zur Beteiligung

Herr Weitz leitet in die Fragestellung ein. Hier geht es darum, ob die Gruppe sich auf festgelegte Anlässe bzw. Themen verständigen will, bei denen Bürgerbeteiligung erfolgt (definierte Anlässe) oder ob eher ein Prozess festgehalten werden soll, mit dem Bürgerbeteiligung bei unterschiedlichen Themen angeregt werden kann (offen, aber definierter Prozess).

Aspekte der anschließenden Diskussion:

- Initiierung von Beteiligung sollte wenig Hürden aufweisen und auf vielfältige Art möglich sein
- Tragweite von Entscheidungen muss zu Beginn klar gestellt werden
- Einige Anlässe sollten definiert werden, damit Leitlinien greifbar sind, aber daneben auch offener Prozess
- Wenn Bürger initiieren können: welcher Mechanismus? Z. B. wie viele Unterschriften?
- Gibt es Bereiche, in denen es bereits bestimmte Zuständigkeiten gibt (z.B. Jugendhilfeausschuss), die nicht übergangen werden dürfen?

- Wie kann man für faire und umfassende Information sorgen?
- Dilemma: zu offen = mangelnde Verlässlichkeit?
- Weckt man zu große Erwartungen wenn gleichzeitig Ressourcen knapp sind? Kann Bürgerbeteiligung angeregt werden oder nur dass darüber entschieden wird?
- Praktikabilität, was bewährt sich in anderen Kommunen
- Mit Blick auf z. B. Unterstützungsunterschriften: nach §24 GO NRW kann bereits eine Person tätig werden
- Nicht nur Beteiligung an Planung, sondern auch an Umsetzung

Es wird schließlich festgehalten, dass von Seiten der Organisation ein Vorschlag erarbeitet wird, der sowohl Beispiele von Anlässen zur Beteiligung als auch Prozessbeschreibungen zum Verfahren enthält.

Zudem ist zu prüfen, ob ein Vertreter einer anderen Kommune als Gast in eine der kommenden Sitzungen eingeladen werden kann, um aus der dortigen Praxis zu berichten.

TOP 8 – AUSBLICK UND AUSWERTUNG

Die kommende Sitzung findet am 24. November 2016 statt. Die Veranstaltung findet in der Aula des Gymnasiums Bayreuther Straße, Bayreuther Straße, 42115 Wuppertal, statt.

Zum Abschluss zieht Herr Paschalis ein positives Fazit, der Prozess habe jetzt merklich Fahrt aufgenommen und die Zusammenarbeit in der Gruppe gestalte sich engagiert und konstruktiv. Er appelliert an alle Beteiligten, von dem bisherigen konstruktiven Verlauf in der Öffentlichkeit zu berichten und fragt nach Ideen für eine intensivere Präsenz der AG und ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit.

Teilnehmende und Gäste ziehen ebenfalls ein positives Fazit der Arbeit.